



07.

S. Deger-Jalkotzy (ed.)

Griechenland, die Ägäis und die Levante während der Dark Ages vom 12. bis zum 9. Jh. v.Chr.

Akten des Symposion von Stift Zwettl (NÖ), 11.–14. Oktober 1980, Veröffentlichungen der Kommission für mykenische Forschung 10 = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse 418 (Vienna 1983)

© Verlag der ÖAW
mit freundlicher Genehmigung / with kind permission

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Kongress Zwettl
K80

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 418. BAND

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER KOMMISSION FÜR MYKENISCHE FORSCHUNG

BAND 10

GRIECHENLAND, DIE ÄGÄIS UND DIE LEVANTE
WÄHREND DER „DARK AGES“
VOM 12. BIS ZUM 9. JH. V. CHR.

Akten des Symposions von Stift Zwettl (NÖ)

11.—14. Oktober 1980

HERAUSGEGEBEN

VON

SIGRID DEGER-JALKOTZY

Mykenische Kommission
der österreichischen Akademie
der Wissenschaften
1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2

Inv. Nr. 31



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1983

Vorgelegt von w. M. FRITZ SCHACHERMEYR
in der Sitzung am 24. Juni 1981

18.6.81

Alle Rechte vorbehalten

—ISBN 3 7001 0596 7

Copyright © 1983 by

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Druck: Ernst Becvar, A-1150 Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Begrüßung durch Ernst KIRSTEN	9
H. OTTEN (Mainz): Die letzte Phase des Hethitischen Großreiches nach den Texten	13
Diskussion (Schachermeyr, Lehmann, Otten)	21
K. BITTEL (Heidenheim): Die archäologische Situation in Klein- asien um 1200 v. Chr. und während der nachfolgenden vier Jahrhunderte	25
Diskussion (Akurgal, Bittel, Jalkotzy, Otten, Lehmann, Do- besch, Hölbl, Schachermeyr, Kirsten, Dothan)	47
E. AKURGAL (Ankara): Das Dunkle Zeitalter Kleinasien	67
G. A. LEHMANN (Köln): Zum Auftreten von „Seevölker“-Gruppen im östlichen Mittelmeerraum — eine Zwischenbilanz	79
Diskussion (Schachermeyr, Kirsten, Dothan, Bittel, Leh- mann, Jalkotzy)	92
T. DOTHAN (Jerusalem): Some Aspects of the Appearance of the Sea Peoples and Philistines in Canaan	99
Diskussion (Schachermeyr, Jalkotzy, Dothan, Hölbl, Leh- mann)	117
G. HÖLBL (Wien): Die historischen Aussagen der ägyptischen Seevölkerinschriften	121
Diskussion (Schachermeyr, Lehmann, Hölbl, Dobesch, Akur- gal)	139
P. G. THEMELIS (Athen): Die Nekropolen von Lefkandi-Nord auf Euboea	145
Diskussion (Schachermeyr, Themelis, Georgiev, Eibner, Hölbl)	155
S. DEGER-JALKOTZY (Wien): Das Problem der „Handmade Burn- ished Ware“	161
Diskussion (Bittel, Jalkotzy, Schachermeyr, Themelis, Geor- giev, Eibner, Kirsten, Hölbl, Lehmann)	169
G. DOBESCH (Wien): Historische Fragestellungen in der Urge- schichte	179

Diskussion (Schachermeyr, Jalkotzy, Lehmann, Dobesch, Panagl, Hölbl)	230
F. SCHACHERMEYR (Wien): Die Zeit der Wanderungen im Spiegel ihrer Keramik	241
Diskussion (Themelis, Schachermeyr, Jalkotzy, Akurgal, Eibner)	256
G. I. GEORGIEV (Sofia): Das Anfangsstadium der Früheisenzeit (12.—9. Jh. v. u. Z.) in Südost- und Nordostbulgarien	259
Diskussion (Schachermeyr, Akurgal, Jalkotzy, Georgiev) . .	269
J. BOUZEK (Prag): Der Vardar- und Morava-Bereich in seinem Verhältnis zu Griechenland zwischen 1200 und 900 v. u. Z. .	271
C. EIBNER (Wien): Der Bereich der Mittleren Donau während der späten Bronze- und frühen Eisenzeit	285
Diskussion (Lehmann, Eibner, Jalkotzy, Schachermeyr, Panagl, Dobesch)	312
O. PANAGL (Salzburg): Die linguistische Landkarte Griechenlands während der Dunklen Jahrhunderte	321
Diskussion (Schachermeyr, Panagl, Lehmann, Jalkotzy, Eibner)	349
E. KIRSTEN (Wien): Gebirghirtentum und Seßhaftigkeit — die Bedeutung der Dark Ages für die griechische Staatenwelt: Doris und Sparta	355
Diskussion (Schachermeyr, Jalkotzy)	444
Nachtrag	445
Ansprache von Kurt BITTEL	447
Schlußwort von Fritz SCHACHERMEYR	447
Abkürzungsverzeichnis	449
Sachwörterverzeichnis	453

VORWORT

Das Symposion, dessen Akten wir hier vorlegen, entstand aus einem äußeren und aus einem inneren Anlaß: beide sind durch die Persönlichkeit und das wissenschaftliche Werk Fritz Schachermeyrs miteinander verbunden. Der äußere Anlaß war dadurch gegeben, daß Professor Schachermeyr am 10. Jänner 1980 sein 85. Lebensjahr vollendete. Fünf Jahre zuvor waren dem Jubilar bereits eine (im wesentlichen angelsächsische) Festschrift und die Publikation seiner Kleinen Schriften überreicht worden. So beschlossen drei seiner ehemaligen Schüler, die nunmehr am Institut für Alte Geschichte und Klassische Archäologie der Universität Wien wirken (an jenem Institut, dessen Vorstand Professor Schachermeyr einst gewesen war), mit einem Symposion dieses neuerliche Jubiläum zu feiern. Diese Idee lag durch den eingangs angedeuteten inneren Grund nahe. Fritz Schachermeyrs monumentales Spätwerk „*Die Ägäische Frühzeit*“, dessen fünf Bände inzwischen alle erschienen sind, war damals teils veröffentlicht, teils im Manuskript abgeschlossen. Drei Bände dieses Werkes sind allein den sog. „Dark Ages“ der Ägäis und des ostmediterranen Raumes gewidmet. Schon aus diesem Umfang läßt sich die Fülle des Stoffes erahnen, der durch Materialzuwachs, doch auch durch vielfache Neuforschungen und lebhafte Diskussion in letzter Zeit nicht nur große Aktualität wieder gewonnen hat, sondern auch immens angewachsen ist. Mit einer für sein Alter stupenden, für ihn jedoch durchaus charakteristischen Tatkraft vermochte Schachermeyr diese Stoffmassen zu bewältigen, durchzugliedern und in einem meisterhaft gestalteten Gesamtbild darzustellen. Es war nun ein reizvoller Gedanke, mit den führenden Vertretern möglichst aller zuständigen Fachdisziplinen die Materialien für diese Periode von 1200—900 v. Chr., die für den gesamten ostmediterranen Raum den Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit bedeutete und zugleich mit ihren Umwälzungen und Veränderungen die Grundlinien für die kulturellen Entwicklungen der klassischen Antike vorzeichnete, gemeinsam durchzuarbeiten und die von Schachermeyr entworfene Gesamtschau von dieser Periode zu prüfen. Diesen Gedanken äußerte daher der Jubilar auf die Frage nach dem Thema des

Symposiums, das ihm zugedacht war, und von ihm gingen auch die Anregungen zur Einladung der Teilnehmer aus. Ernst Kirsten, Gerhard Dobesch und die Herausgeberin unternahmen es dann, mit Unterstützung des damaligen Institutsvorstandes, Frau Professor Hedwig Kenner, die Idee in die Tat umzusetzen.

Zustandekommen und Durchführung des Symposiums hat Professor Kirsten in seinen Begrüßungsworten geschildert. Von den Mitveranstaltern mit der Herausgabe der *Akten des Zwettler Symposiums* beauftragt, möchte ich nun einige technische Bemerkungen dem Werk vorausschicken. In der Mehrzahl sind die gedruckten Beiträge überarbeitete Fassungen der in Zwettl gehaltenen Referate; einige wurden im Original belassen. Eine Einheitlichkeit in der Gestaltung dieser Artikel wurde nicht angestrebt, um der Individualität der Vortragenden und ihrer Fachdisziplinen Rechnung zu tragen. Dies gilt beispielsweise für den Anmerkungsapparat, den man sowohl in der „amerikanischen“ als auch in der traditionellen Form der Fußnoten antreffen wird. Lediglich Zitierweise in den Anmerkungen, Abkürzungen und andere Elemente der äußeren Form wurden vereinheitlicht, entsprechend — mit wenigen Ausnahmen — den Richtlinien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. — Ein großes Maß redaktioneller Arbeit liegt dagegen in der Gestaltung des Diskussionsteiles. Die oft sehr langen Diskussionen, die sich an die einzelnen Referate anschlossen, waren — ohne Hinblick auf eine spätere Veröffentlichung — mitunter sehr lebhaft, die Formulierungen waren spontan. Es ergaben sich aber so viele zusätzliche Fragen, Gesichtspunkte und ergänzende Materialien, daß eine Publikation auch der Diskussionen nachträglich doch wünschenswert erschien. Aufgrund von Tonbandmitschnitten wurde daher ein „Rohmanuskript“ erstellt und den Teilnehmern zur Autorisierung zugesandt. Jeder Autor bestimmte selbst, welche seiner Diskussionsbeiträge zur Publikation freigegeben würden, und in welcher Formulierung dies erfolgen sollte. Aufgabe der Herausgeberin war es nun, diese Fassungen so aufeinander abzustimmen, daß weiterhin der logische Gesprächszusammenhang erhalten blieb. Wo es ging, wurden Rede und Gegenrede belassen, um die Lebendigkeit des Dialoges zu vermitteln. Wo dies nicht mehr möglich war, sind die Diskussionsbeiträge in der üblichen Form als Einzel-Statements wiedergegeben. Redaktionelle Bemerkungen oder Ergänzungen sind in eckige Klammern gestellt; runde Klammern deuten Parenthesen des Sprechers an. Sollte die Wiedergabe der Diskussionen nicht entsprechend gelungen sein, trägt die Herausgeberin die alleinige Verantwortung.

Jan Bouzek war in letzter Minute an der persönlichen Teilnahme am Symposion verhindert, stellte aber sein Referat für den Druck zur Verfügung. Ekrem Akurgal, der als Gastprofessor der Wiener Universität zum Symposion stieß, hat seine in der Diskussion geäußerten Gedanken in einem Referat nachträglich zusammengefaßt. Beiden Artikeln fehlt daher eine anschließende Diskussion.

Schließlich bleibt der Herausgeberin die angenehme Pflicht, allen jenen Personen und Institutionen zu danken, die dieses Symposion ermöglicht und die Veröffentlichung der Akten gesichert haben:

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sorgte mit einer großzügigen Subvention dafür, daß das Symposion veranstaltet werden konnte. Verwaltung und Abrechnung dieser Subvention, die auf dem Dienstweg erfolgen mußten, übernahm das Institut für Alte Geschichte und Klassische Archäologie unter seinem damaligen Vorstand, Frau Professor Dr. Hedwig Kenner.

Der engeren Heimat des Jubilars, dem Land Oberösterreich (Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck) und der Landeshauptstadt Linz (Bürgermeister Franz Hillinger) haben wir für Druckkostenzuschüsse zu danken; die Stadt Linz steuerte darüber hinaus einen Zuschuß zum Symposion selbst bei.

Besonders verbunden sind wir der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die den Großteil der Druckkosten übernommen hat. Frau Dr. Eva-Maria Czerny betreute als Aktuarin der phil.-hist. Klasse der Akademie die Akten des Zwettler Symposions mit überaus wohlwollendem Interesse.

Das Stift Zwettl im niederösterreichischen Waldviertel bot mit seinen traditionsreichen Baulichkeiten den äußeren Rahmen und trug viel zur kontemplativen und arbeitsreichen Atmosphäre des Symposions bei. Im besonderen sei der Leitung des Bildungshauses des Stiftes gedankt, die den speziellen Erfordernissen dieser Tagung mit viel Verständnis entgegenkam.

Die mühsame Übertragung von Tonbandmitschnitten der Diskussionen und einzelner Beiträge in schriftliche Form besorgten die Damen Birgitta Eder, Dr. Ingrid Prunner und Ingrid Rabel. Frau Dr. Eva Stern von der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften half bei der Zusammenstellung des Registers.

So überreichen wir dieses Werk Fritz Schachermeyr mit allen guten Wünschen. Als spiritus rector des Symposions von Zwettl, der

stundenlang und unermüdlich sein vielseitiges und fast unerschöpfliches Wissen vor uns ausbreitete und die Diskussionen leitete, hat er sich die Akten seines Symposions im Grunde selbst geschenkt.

Wien, im Frühjahr 1983

Sigrid Deger-Jalkotzy